

Lebensmittel sind die primären Mittel zum Leben. Was uns im ersten Moment so selbstverständlich erscheint, ist Ergebnis vielfältiger historischer, soziokultureller und rechtlicher Entwicklungen. Nahrungsgüter sind heute in einem hohen, komplexen Maß eingegliedert durch ein ausdifferenziertes rechtliches Regelungsgefüge im Bereich der Produktion, der Wertschöpfungsketten einschließlich Verteilung und der Lebensmittelsicherheit. Vor diesem Hintergrund treten im Zuge der Globalisierung vielfältige Fragen zum Verhältnis von Recht und Nahrungsgütern auf.

Aus diesem Spektrum sollen zwei Fragen herausgegriffen werden: Zum ersten ist – auch angesichts des Hungers und unzureichender Versorgung – nach einem (Menschen)Recht auf Nahrung zu fragen. Welche Bezüge lassen sich zum Völkerrecht einerseits, zu unserer Verfassung andererseits herstellen? Zum zweiten ist mit Blick auf die Ernährungsstile/Ernährungsprobleme in Wohlstandsgesellschaften nach Folgen des Verbrauchs von Nahrungsgütern zu fragen. Bilden sich hier trotz des Verbots der Benachteiligung versteckte oder offene Diskriminierungen heraus? Diesen spannenden Fragen gehen die zwei Vorträge nach, die aktuelle Entwicklungen im Fokus des Rechts aufnehmen.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt „KORN: Kosmopolitisches Rechtsregime für Neoernährungssouveränität? Die primären Lebensressourcen im europäischen und globalen Mehrebenenensystem in rechtssichernder und rechtodynamischer Verbundperspektive“ des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

10. Juni 2015
16:30 – 18:30 Uhr, Stephan-Saal (PG-257)

Wegweiser durch die Grenzlandschaft: Sprache im öffentlichen Raum der Doppelstadt Frankfurt (Oder)/Stubice

Prof. Dr. Florian Dost, Maria Klessmann, M.A., Dominik Gerst, M.A., Slavena Korsun, M.A. (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder)

Die Herstellung und Ausgestaltung spezifischer Räume ist einer der wichtigsten Schwerpunkte in der Untersuchung von Sprache im öffentlichen Raum (Linguistic Landscape). Grenzregionen stellen dabei sehr fruchtbare Räume des Sprachkontakts und spezifischer Mehrsprachigkeit dar und mithin sind es die Grenzen selbst, die sowohl Gegenstand als auch Ressource der Sprachlandschaft werden. Betrachtet man Debatten über den sich verändernden Charakter innereuropäischer Grenzen und deren Beschreibung als sich aufweichend, verblassend oder gar verschwindend, werden diese Aspekte noch deutlicher. Basierend auf einer großen fotografischen Dokumentation der Sprachlandschaft, befasst sich unser Forschungsprojekt mit Mehrsprachigkeit und sprachlichen Grenzziehungen in der „Linguistic Border Landscape“ der deutsch-polnischen Doppelstadt Frankfurt (Oder)-Stubice. Unsere Ergebnisse zeigen, inwieweit öffentlicher Sprachgebrauch bei der Gestaltung von Grenzen und Grenzregionen eine Rolle spielt und wie – trotz des vorherrschenden sprachideologischen Konsenses der Mehrsprachigkeit – die tatsächliche Sprachbarriere in der Region robust bleibt.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Grenzen in Gesprächen wahrnehmen – Grenzen diskursiv verhandeln. VIAGg nad odra“ des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

01. Juli 2015
16:30 – 18:30 Uhr, Stephan-Saal (PG-257)

Mitgliederversammlung des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION

08. Juli 2015
16:30 – 18:30 Uhr, Stephan-Saal (PG-257)

**2. Heuristik-Workshop der Research Factory:
„Boundary Work“ – oder: Wie produktiv sind grenztheoretische Ansätze?**

Leitung: Prof. Dr. Jochen Koch, Prof. Dr. Kerstin Schoor (Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION)

Der Ausdruck „boundary work“ bezeichnet zunächst das Phänomen, mit dessen Ausprägungen und Dynamiken sich die Forschungen am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION in unterschiedlicher Weise befassen, also das Ziehen, Befestigen, Verschieben, Überschreiten, Unterlaufen, Verwischen, Aushandeln von Grenzen, aber auch das Übersetzen von einer Ordnung in eine andere, ihr wechselseitiges Durchdringen, die Eroberung und Kolonisierung einer Ordnung durch eine andere, die Vereinheitlichung wie die Vervielfältigung von Ordnungen, ihre Emergenz wie ihr Verblässen. Hiervon ausgehend soll der 2. Heuristik-Workshop der Research Factory die Idee der „Grenzarbeit“ erneut auf unsere eigene wissenschaftliche Praxis übertragen. Wie und unter welchen Voraussetzungen kann ein gemeinsamer theoretischer Rahmen und ein geteilter methodischer Ansatz disparate und bislang kaum miteinander verbundene Forschungskontexte einzelner Projekte verknüpfen, in denen dem Grenzbegriff ein jeweils sehr unterschiedlicher Stellenwert zukommt? Geleitet von einem gemeinsamen Interesse an einer Theorie der Grenze und einer Analytik multidimensionaler Grenzphänomene sollen diese in dem Workshop systematisch aufeinander bezogen werden. Alle Forschungsprojekte wie dem Center assoziierte Forscher/innen sind erneut eingeladen, theoretische und methodische Erfahrungen zu diskutieren.

Um Anmeldung bis zum 17. Juni 2015 wird gebeten unter meissner@europa-uni.de.

15. Juli 2015
16:30 – 18:30 Uhr, Stephan-Saal (PG-257)

3. Digital Research Factory:

Arbeitsgespräch der Projekte im Bereich „B/Orders in Motion“ zu Datenmanagementplänen und Open Access-Strategien

Gastreferent:

Dr. Markus Neuschäfer (Open Knowledge Foundation Deutschland)

Kontakt:
Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION
Wissenschaftliche Koordinatorin
Dr. Andrea Meissner
meissner@europa-uni.de
Tel.: +49 (0)335 5534 2880

Foto: © Magdalena Kamińska

**VIADRINA CENTER
B/ORDERS IN
MOTION**



EUROPA-UNIVERSITÄT VIADRINA FRANKFURT (ODER)

**Research Factory
B/ORDERS IN MOTION**
Sommersemester 2015



Programm

In der Research Factory stellen Forschungsprojekte des Schwerpunktbereichs „B/Orders in Motion“ an der Europa-Universität Viadrina sowie renommierte internationale Wissenschaftler/innen aus den Border Studies ihre Arbeit vor. In gemeinsamer Diskussion und im fächerübergreifenden Austausch soll die Entwicklung transdisziplinärer Ansätze und theoretischer Perspektiven im Themenfeld „B/Orders in Motion“ innovative Impulse erhalten.

21. April 2015
16:00 – 18:00 Uhr, Raum GD-102

Geschäfte mit der Zeit. Die Zukunft als Produktionsmittel der gegenwärtigen Finanzwirtschaft

Prof. Dr. Andreas Langenohl (Professor für Soziologie mit Schwerpunkt Allgemeiner Gesellschaftsvergleich, Justus-Liebig-Universität Gießen)

Seit langem steht die Finanzwirtschaft in dem zweifelhaften Ruf, ein Geschäft mit der Zeit zu sein: Sie gleiche einer Wette, weil die Zukunft, auf die Finanzinvestitionen orientiert sind, aus prinzipiellen Gründen nicht vorhergesagt werden könne. Wie aber wird temporale Kontingenzen in der Finanzwirtschaft und der Finanzwissenschaft eigentlich bearbeitet? Der Vortrag nimmt diese Frage unter zwei Aspekten auf: erstens aus der Sicht von Finanzmarktakteuren, die sich in unterschiedlicher Nähe zum Marktgeschehen befinden und sich daher in unterschiedlicher Weise der Ungewissheit der Zukunft ausgesetzt sehen; und zweitens aus der Perspektive der Finanzwissenschaft (Finance), die das Problem der temporalen Kontingenzen seit dem Ende des 19. Jahrhunderts durch mathematische Modellierungen zu fassen versuchte. Vor diesem Hintergrund werden abschließend die Möglichkeiten und Grenzen von Finanzmarktregulation aufgezeigt.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Temporale Grenzen der Gegenwart. Zur zeitgenössischen Praxis der Zukunftsbearbeitung“ des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

29. April 2015
14:00 – 16:30 Uhr, Raum GD-102

Grenzen, Kriege und Kongresse: Die Neuordnung Ostmitteleuropas aus dem Erbe der Imperien 1917-1923

Teilprojekt I: Hypertrophien und Hinterländer: Die ‚Lebensfähigkeit‘ von Nationalstaaten in Ostmitteleuropa in den Jahren 1916 bis 1923

Dr. Klaus Richter (Lecturer in War Studies, University of Birmingham)

Teilprojekt II: Die Weiße Internationale und die Legitimation von Herrschaft 1917-1920

Dr. Tim Buchen (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder)

Teilprojekt III: Politik für Juden in Polen und Litauen, 1917-1919
Dr. Frank Grelka (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder)

Kommentar:

Prof. Dr. Peter Haslinger (Direktor des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg)

Mit den Niederlagen im Ersten Weltkrieg zerfielen die Kaiserreiche Europas und hinterließen im östlichen Europa ein Machtvakuum, das sowohl rivalisierende Kräfte aus der Region als auch die Großmächte zu füllen versuchten. Dabei entstanden und konkurrierten unterschiedliche Ordnungsvorstellungen. Welche Staaten mit welchen Grenzen entstehen würden, war ein militärisches und diplomatisches Spiel mit offenem Ausgang. Die drei Vorträge untersuchen, wie sich nichtstaatliche Vertreter an der Aushandlung und tatsächlichen Etablierung einer neuen Ordnung beteiligen konnten. Sie stellen die Frage nach dem Verhältnis von internationaler Diplomatie, Herrschaftspraxis und Raumvorstellungen bei der Ziehung, Verschiebung und Legitimation von Staatsgrenzen in Ostmitteleuropa.

Experten, Raumbilder und Staatlichkeit in Ostmitteleuropa 1900-1939

Prof. Dr. Peter Haslinger (Direktor des Herder-Instituts für historische Ostmitteleuropaforschung, Marburg)

Der Vortrag untersucht Personen, die neben oder nach einer akademischen Tätigkeit als Experten aktiv publizistisch auftraten und sich v.a. im Zuge des Ausbaus unabhängiger Nationalstaaten bald in Positionen wiederfanden, die mit besonderen politischen, administrativen oder institutionellen Verantwortungen einhergingen. Ihr Status blieb von der Form des politischen Systems, sozio-ökonomischen Problemen und kulturellen Zuschreibungen abhängig, die sich in Ostmitteleuropa vor dem Zweiten Weltkrieg sehr dynamisch vollzogen. Der zweite Fokus des Vortrags liegt auf „Raum“. Über Kriege, Grenzveränderungen, Minderheitenprobleme und Stabilisierungskrisen beschäftigten Fragen zu „Raum“ die zeitgenössischen Experten in und außerhalb der Region intensiv – und führten im Zweiten Weltkrieg bekanntermaßen zu hochproblematischen Formen anwendungsorientierter Forschung. Raumbezogene Konzepte werden im Vortrag daher nicht nur inhaltlich abgeglichen, sondern es wird nach Rezeptionslogiken, Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten, Strategien und vor allem auch dem jeweils zugrunde gelegten Politik- und Wissenschaftsverständnis gefragt.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Grenzen, Kriege und Kongresse: Die Aushandlung staatlicher Neuordnungen in Ostmitteleuropa im 20. Jahrhundert“ des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

06. Mai 2015
16:30 – 18:00 Uhr, Stephan-Saal (PG-257)

„Women on Bo(a)rd“. The role of institutional distance in the EU Commission's attempt to break the „glass ceiling“ in EU member-states

Prof. Dr. Albrecht Söllner, Dipl.-Ök. Moritz Botts (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder)

Discussant:

Prof. Dr. Frank McDonald (Professor of International Business, University of Liverpool Management School)

The European Commission has taken action to increase the number of women in non-executive board-member positions in publicly listed companies. Currently, 85% of non-executive board members and 91.1% of executive board members are men, while women

make up 15% and 8.9% respectively. The Commission is targeting a 40% objective of women in non-executive board-member positions with the exception of small and medium sized enterprises. In this contribution, we discuss the challenges of enacting a piece of legislation in the member-states of the European Union referring to the literature on institutional distance. The authors claim that the approach is suitable to explain why identical rules do not result in the same behavior in different states. Apart from discussing the issue of breaking the „glass ceiling“ in the different EU member-states, the authors claim that the approach is also fruitful for explaining why the EU does not function smoothly in a number of other aspects.

The need for an institutional entrepreneurship based on the findings regarding the institutional distance between the different regions or states of the EU is emphasized as a solution to the challenges.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Grenzmanagement in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen“ des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

13. Mai 2015
16:30 – 18:30 Uhr, Stephan-Saal (PG-257)

Vom Gleiten der Zukunft. Wie Organisationen mit Zukunft umgehen und Öl ins Feuer der Hypermoderne gießen

Prof. Dr. Günther Ortman (Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Helmut Schmidt Universität, Hamburg)

In hypermoderner Zeit, einer Zeit eskalierender Kontingenzen, wächst der Bedarf nach Kontingenzbewältigung im Sinne Hermann Lübbes. Lübbes Beispiele dafür waren: Versicherungen, Zurechnungsexpansion und, nicht zuletzt, Religion. Sie transformieren Lübbe zufolge Zufall in Handlungssinn, und das Gold des Sinns in den Hügeln der Zukunft zu suchen, das ist auch das Sinnversprechen der zunehmenden Zukunftsorientierung der Organisationen. Die Parallele zur Religion trägt auch da noch, wo aus der Not der Intransparenz der Zukunft nach Art einer Theodizee die Tugend immerwährender Hoffnung gemacht wird. Diese Entübelung scheitert am und zehrt vom Gleiten der Zukunft, und die zukunftsbehafteten Organisationen gießen nolens volens Öl ins Feuer der Hypermoderne.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt „Temporale Grenzen der Gegenwart. Zur zeitgenössischen Praxis der Zukunftsbearbeitung“ des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

27. Mai 2015
16:30 – 19:00 Uhr, Stephan-Saal (PG-257)

Nahrungsgüter, Ernährungsstile, Rechtsregime

Rechtliche Zugänge I: Ein (Menschen)Recht auf Nahrung? Nationale, europäische und globale Herausforderungen
Prof. Dr. Ines Härtel (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder)

Rechtliche Zugänge II: Diskriminierungen aufgrund von Übergewicht – nur als „Krankheit“ oder „Behinderung“ relevant?
Prof. Dr. Dagmar Richter (Gastprofessorin an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken/Instytut Nauk Prawnych Polskiej Akademii Nauk (INP PAN) – Institut für Rechtswissenschaften der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Warschau)